Amtliche Bekanntmachungen.

No. 92. Maul- und Klauenseuche betr.

Die Maul- und Klauenseuche im Amtsbezirk Offenburg ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln wurden wieder aufgehoben.

Emmendingen, den 8. März 1919.
Bad. Bezirksamt.

No. 93. Pferderäude betr.

Im Pferdebestand des Landwirts Friedrich Gerber in Forchheim ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß das erkrankte Tier nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit anderen Pferden in Berührung kommen darf.

Emmendingen, den 8. März 1919.
Bad. Bezirksamt.

No. 94. Pferderäude betr.

Im Pferdebestand des Landwirts Hermann Schieble in Forchheim ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß die erkrankten Tiere nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit anderen Pferden in Berührung kommen dürfen.

Emmendingen, den 8. März 1919.
Bad. Bezirksamt.

No. 95. Pferderäude betr.

In dem Pferdebestand des Landwirts Simon Stratz in Teute ist die Pferderäude ausgebrochen. Wir geben das mit dem Anfügen bekannt, daß das erkrankte Tier nicht in fremde Ställe gebracht und nicht mit anderen Pferden in Berührung kommen darf.

Emmendingen, den 8. März 1919.
Bad. Bezirksamt.

Lebensmittelaufruf.

Die Bezirkseinwohner (Selbstversorger und Versorgungsberechtigte) erhalten 1611

1½ Pfund Mundzucker (auf den Kopf)

für den Monat April 1919.
Der Ladenpreis beträgt
für 1 Pfund Hut- und Kristallzucker 51 Pfg.
für 1 Pfund Würfelzucker 54 Pfg.
für 1 Pfund Grießzucker 52 Pfg.

Die Zuckerkarten werden dieser Tage von den Bürgermeisterämtern ausgegeben werden.

Bestellungen müssen in der seither üblichen Weise innerhalb vier Tagen nach Ausgabe der Karten gemacht werden, ansonst sie keine Berücksichtigung finden können.

Emmendingen, den 11. März 1919.
Kommunalverband.

Bekanntmachung.

Verteilung von Marmelade u. Kochmehl betr.

Auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbandes
Nr. 115 können 390 gr **Marmelade pro Kopf**
und auf die
Kochmehlkarte 2 Pfund Kochmehl pro Kopf
abgeholt werden. 106

Emmendingen, den 13. März 1919.
Städt. Lebensmittelamt.

Sauerkraut-Verkauf.

Freitag, den 14. März 1919, wird im Keller der alten Realschule (Hebelstraße 1) 105

Sauerkraut

abgegeben per Pfund 25 Pfg.
Geld ist abgezählt bereit zu halten. Gefäße sind mitzubringen.

Emmendingen, den 13. März 1919.
Städt. Lebensmittelamt.

Grundstückszwangsversteigerung.

Die im gestrigen Blatte veröffentlichte Zwangsversteigerung gegen die Erben Karl Schmailer in Köndringen findet auf Antrag der Erben nicht am 5. Mai, sondern schon am **24. April d. J., vormittags 10 Uhr** statt.

Emmendingen, den 13. März 1919.
Bad. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Gundelfingen versteigert am **Dienstag den 18. März vormittags 10 Uhr** beginnend im oberen Gemeindewald 186 Stück Tannen-Stämme und Abschnitte mit zusammen 281,14 Festmeter messend, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen sind. Zusammenkunft am unteren Weg beim Steinbruch.

Der Gemeinderat:
Müller, Bgstr.

Kautionsfähige, tüchtige Wirtsleute zur baldigen Uebernahme einer in verkehrsreicher Ortschaft nahe Herbolzheim gelegenen

Realgastwirtschaft

gesucht. Angebote unter Nr. 1600 an den Verlag dieser Zeitung

Geschäfts-Empfehlung.

Ich habe mein Geschäft wieder aufgenommen.

Korbwaren in grosser Auswahl.

Eindeckelkörbe, Zweideckelkörbe, offene Marktkörbe, Kinderkörbchen, Wasch- und Kartoffelkörbe in grosser Auswahl zu billigsten Tagespreisen empfiehlt 1615

Karl Rufer, Korbmacher
Malterdingen (Hauptbahnhof Riegel).

Runkelrübensamen
Gras- und Kleesamen
empfiehlt
Gärtnerei Hambrecht
Emmendingen

Wieder eingetroffen: 1624
Diebessichere
Geldkassetten
Conrad Lutz, Emmendingen.

Im Einbinden von
Geschäftsbüchern, Rechnungen
sowie Zeitschriften, Einrahmen von
Bildern empfiehlt sich
Ernst Nadler
Buchbinderei und Schreibwarengeschäft
1526 Kenzingen (Schulstrasse).

Württbg. Mineralbrunnen

sucht zum Vertrieb seiner Produkte für den hiesigen Bezirk tüchtigen, stadtbekannten **Platzvertreter.** Bedingung: Eigenes Fuhrwerk und genügend Lagerräume. Günstige Gelegenheit für zurückgekehrte Krieger, mit wenig Kapital eigene Existenz zu schaffen. — Offerten unter R 1418 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** 1617

Gartenbesitzer! Landwirte! Gärtner!
deckt euern Bedarf an Samen umgehend, da viele Samen knapp sind. 654
Gemüse- und Feldsämereien aller Art, Saaterbsen, Saatbohnen, Runkelrüben-, Halbzuckerrüben-, Zuckerrüben-, Fleischklee- und Grassamen offeriert
Ludwig Sauter
Samenhandlung u. Gärtnerei, Emmendingen am Bahnhof.

Suche auf 1. od. 15. April ein durchaus ehrliches
Mädchen
vom Lande, welches schon gedient hat. 1572
Frau Berblinger,
Emmendingen.

Suche auf 1. April ein fleißiges junges 1616
Mädchen
welches schon im Haushalt tätig war.
Frau Färbermeister Weber,
Waldkirch i. Brg.

Gesucht für baldmöglichst ein jüngeres 1614
Mädchen
für Haushaltung nach Lörrach. Gute Behandlung und hoher Lohn. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Gesucht
ordentliche, tüchtige 1631
Köchin
in f. Fremdenheim. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einsenden
Freiburg i. B., Werderstr. 15

Gesucht wird ein 14—17 Jahr alter
Bursche
für Landwirtschaft. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1577

Gesucht
auf 15. April ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Haushalt, welches schon gedient hat, bei hohem Lohn. 1598
Zu erfr. in der Geschäftsst. des Blattes.

Gesucht auf sofort ein
Knabe od. Mädchen
im Alter von 12 Jahren für 2 Stunden im Tag.
Näheres in der Gesch. der Breisg. Nachr.

Mehrere tüchtige 1632
Schreiner
gegen gute Bezahlung sofort gesucht.
Freiburg i. Br.
Hugstetterstraße 6 a.

Wo kann man
Maschinenschreiben
erlernen? (möglichst abends).
Angebote unter B. Nr. 1564 an die Gesch. des Blattes.

Bettnässen!
Befreiung garantiert sofort durch unseren Kompressor. Auskunft unentgeltlich durch: 1154
Korrix-Versand Fürth i. B.
Gommerstr. 3.

Gefunden

einen Geldbeutel m. Inhalt
Abzuholen 1625
Mundingerstr. 12.

Ungewollte und gewollte
Hammelfelle,
Ziegenfelle, Kalbfelle, Hasenfelle, Lumpen, kauft zu den höchsten Preisen
Isak Kahn, Elzstraße 9
Emmendingen. 1623

Obstbäume
einige hundert 2jährige Aepfel- und Birnen-Pyramiden hat zu verkaufen. 1555
Drexler, Baumschulen
Kollmarsreute.

10 Zentner 1620
Rebstroh
zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Heu u. Stroh
ungefähr 20 Ztr., allenfalls gegen guten Stallmist zu kaufen gesucht. 1582
Elektrizitätswerk Vörstetten.

Ein Paar 1619
Herrenschnürschuhe
Handarbeit, wenige Tage getragen, Nr. 43/44, zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition der Breisg. Nachr.

Guterhaltener 1594
Kinderwagen
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zwei bereits neu schwarze
Gehröcke
(Hochzeitsröcke) für mittlere und stärkere Figur, sind preiswert zu verkaufen. 1585
Haus 137, Bahlingen a. K.

Versandstellen
verg. i. all. Bezirk. kostenl.
Rheinische Metall-Industr. GmbH.
Düsseld. Schliessf. 753 1599

Ueber Mk. 2000.—

für eine gute Nutzkuh ist im letzten Jahre oft bezahlt worden und sind durch kleine Anzeigen in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen hunderte von Verkäufen abgeschlossen worden. Wenn Sie eine Kuh, einen Ochsen, Schafe, Pferde, Ziegen, Kaninchen usw. zu verkaufen haben, dann finden Sie mit ganz geringen Kosten, die sich vielfach bezahlt machen, einen guten Käufer.

Zu verkaufen eine trächtige
(1591)
Ziege
in Riegel, Rain Nr. 41.

Habe einen äußerst guten
Rattenfänger

sehr wachsam, u. einen scharfen
Hofhund
zu verkaufen. 1550
Carl Wagenmann,
z. Löwen, Kenzingen.

Mehrere 1596
Hasen
sind zu verkaufen.
Karlfriedrichstr. 48,
Emmendingen.

Ein starkes 1626
Zugpferd
10 Jahre alt, Braunwallach, ist zu verkaufen. Lammstr. 21, Emmendingen.

1 mittelschweres
Zugpferd
Schimmel, 1½ Jahr., besonderer Umstände wegen sofort zu verkaufen. 1521
Brauerei Mutschler,
Waldkirch.

Kohlenabgabe

Abschnitt IV.
2 Zentner.
An hiesige Bezugsberechtigte **Freitag, den 14. März**
K L von 8—9 Uhr vorm.
M N „ 9—10 „ „
O P „ 10—11 „ „
R „ 2—3 „ nachm.
S „ 3—4 „ „
Sch „ 4—5 „ „
Sortenwünsche können nicht berücksichtigt werden. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.
Nichtabgeholtes gilt als erledigt.
Veit, Kohlenhandlung
Emmendingen.

Im Kopfwaschen und Frisieren
sowie im anfertigen und anfärben von **Zöpfen** empfiehlt sich
H. Legler,
Herren- u. Damenfriseur,
Markgrafenstr. 10.

Doppelte **Haupenhaarnetze** sind wieder zu haben. 1440

Stückkalk
wird kommenden Dienstag den 18. März ausgetragen. 1628
Ziegelei Zipfel
Emmendingen.

Suche Anschluß
an St. Teobalt.
Adressen unter Liste Nr. 1527 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Herdschiffe
werden wieder in
Friedensqualität
angefertigt. 1605
Bestellungen erbitet frühzeitig
Otto Sick
Blechnerei — Installation
Emmendingen.

Motorrad
gut erhalten, mit Leerlauf und Doppelübersetzung, sucht zu kaufen 1583
Aug. Faller „zum Engel“
Glottertal b. Freiburg (Bad.)

Zu verkaufen ein guterhaltener
Kinderwagen
und eine 1604
Hobelbank
Karlfriedrichstr. 19,
Emmendingen.

Zu verkaufen.
Ein paar 1594
Dielenleitern
mit Schieber und sonstigem Zubehör
Tutschfelden, Haus Nr. 51.

Zu verkaufen ein leichter
Feder-pritschenwagen,
noch gut erhalten. Bei 1611
H. Bühler, Hafner
Reichenbach.

Ein noch guterhaltener dreischlächtiger 1590
Kochherd
zu kaufen gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsst. der Breisgauer Nachrichten.

Guterhaltenes
Kinderbettstätchen
zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1617 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten erbeten.

Guterhaltenes 1630
Fahrrad
und ein Rattenfänger zu kaufen gesucht.
Näheres in d. Gesch. d. Blattes.

30—40 Ztr. 1601
Dickrüben
zu kaufen gesucht.
Markgrafenstraße 4, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 30 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dötter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 62 (Evang.: Zacharias † — Kath.: Mathilde †) **Emmendingen, Freitag, 14. März 1919.** **54. Jahrgang**

Die Nationalversammlung in Weimar

Weimar, 13. März.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15

Vor Eintritt in die Tagesordnung führt Reichswehrminister Noske bezüglich der Berliner Vorgänge aus, daß, nachdem die Schlacht mit allen ihren Schrecken eine Woche lang getobt hat, der Aufstand als niedergeschlagen gelten könne. Nur noch in einzelnen Vororten sei die Säuberungsaktion vorzunehmen. Es müsse versucht werden, die Entwaffnung soweit als möglich durchzuführen. Daß es in Berlin zu den wahnwitzigen Kämpfen, zu Mord und Plünderung kam, sei zum großen Teil auf das Schuldkonto einiger Blätter, voran der Roten Fahne und der „Freiheit“ zu setzen. (Der Abg. Haase (U. S.) wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, weil er in einem Zwischenruf den Reichswehrminister Noske als unverschämten Gesellen bezeichnet hatte). Monatelang hätten diese Organe die Bevölkerung Belins skrupellos aufgepeitscht. Redner zitiert aus der Roten Fahne vom 5. März Ausführungen, in denen er, Noske beschuldigt wird, die Proletarierleichen haufenweise in Deutschland aufgeschichtet zu haben und worin die sozialistische Regierung zum Massenhenker des deutschen Proletariats gestempelt wird. Die Mitglieder der Unabhängigen Fraktion, die mit erregter Stimmung mit der Faust auf den Tisch schlugen, haben sich alle diese Gemeinheiten und Schamlosigkeiten zu eigen gemacht. Die Massen der anständigen Berliner Arbeiter hätten sich aber unsauberen Elementen, Hyänen der Revolution, angegliedert und zusammen mit der Soldatenrätedivision die unendlichen Mühen in Berlin verursacht. — Noske gedachte dann tieferschütterter Männer, die in diesen schweren Tagen ihr Leben ließen. Es sei unwahr, daß der Bürgermeister von Lichtenberg ihn in einem Briefe zum Zurückziehen der Truppen ersucht habe. Er habe die Abschlachtung einzelner Soldaten nicht dulden dürfen und erst in höchster Not am 9. März abends sich zur Verhängung des Standrechts entschlossen.

Nach Noskes Ausführungen wurde der Gesetzentwurf über die russischen Zahlungsmittel mit einem Zusatzantrag auf Anmeldepflicht des Bestandes an russischen Zahlungsmitteln in allen drei Lesungen angenommen. Die darauf folgende Abstimmung über das Sozialisierungsgesetz ergibt einstimmige Annahme und zwar in der Form der Ausschußfassung. Erregte Debatten ruft die zweite Lesung des Kohlenwirtschaftsgesetzes hervor, woran sich fast Redner sämtlicher Parteien beteiligen. U. a. führt Reichswirtschaftsminister Wissel aus, daß die Regierung nicht daran denke, den Kleinhandel für Kohle zu beseitigen. Bei der Zusammensetzung des Kohlenrates werden selbstverständlich die süddeutschen Interessen berücksichtigt werden. Schließlich wird unter Ablehnung aller Abänderungsanträge das Gesetz mit seinen einzelnen Paragraphen angenommen, so die Entschließung der Kommission, daß der Nationalversammlung mit größter Beschleunigung der Gesetzentwurf über die Arbeiterräte vorgelegt werden soll. Nach Annahme des Kohlenwirtschaftsgesetzes und auch des Sozialisierungsgesetzes auch in dritter Lesung sowie einer Ansprache des Ministerpräsidenten Scheidemann, die sich gegen die Lossösungsbestrebungen rheinischer Gebietsteile unter Unterstützung französischer Propaganda wendet, stimmt die Nationalversammlung der Erklärung Scheidemanns zu und ersucht die Regierung, für allgemeine Bekanntmachung der Erklärung zu sorgen. Das Haus vertagt sich sodann auf den 18. März.

Der Nationalversammlung ist ein Gesetzentwurf zugegangen, der den Zweck hat, der Unterstützung der bolschewistischen Bewegung in Deutschland durch russische Staatsgelder ein Ende zu machen. Der Entwurf verbietet den Einfuhr-, Durchfuhr- und Ausfuhrhandel von Geldsorten, die auf Rubel lauten. Jeder Verkehr mit Zahlungsmitteln dieser Art hat durch die Reichsbank zu erfolgen.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 13. März. Der Tag verlief in den besetzten Stadtteilen im allgemeinen ruhig. Ein heftiger Feuerüberfall richtete sich gegen eine Truppenansammlung vor dem Stabsquartier. Durch energisches Vorgehen der Regierungstruppen wurde sofort die Ordnung wiederhergestellt. Die planmäßige Durchsuchung nach Waffen wird fortgesetzt. Die Regierungstruppen werden hierbei von der Bevölkerung unterstützt.

WTB. Berlin, 13. März. Der Zentralrat hat sich in verschiedenen Sitzungen mit der politischen Lage beschäftigt und den Beschluß gefaßt, der Reichsregierung in einer Besprechung das ihr zugehende zahlreiche Material vorzutragen, das deutlich die Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände dartut. Das Eindringen von Regierungstruppen in die Vollversammlung der Berliner A. und S.-Räte am 12. März fand im Zentralrat entschiedene Verurteilung und es wurde bedauert, daß das Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei diese Mitteilung ohne Kommentar gebracht hat.

TWB. Berlin, 13. März. Leider haben die Regierungstruppen wieder Verluste zu verzeichnen, so allein bei einer Abteilung drei Offiziere und sieben Mann.

Die Gardekavallerischützendivision durchsucht planmäßig die von ihr neubesetzten Stadtteile. Die heutigen Haussuchungen förderten wieder eine große Anzahl von Waffen zutage; so wurden beispielsweise in einer Gastwirtschaft in Neukölln 25 Karabiner und zahlreiche Munition gefunden. In Lichtenberg wurde Julius Borchardt, der Herausgeber der kommunistischen Zeitschrift „Lichtstrahlen“ verhaftet.

Wie die B. Z. erfährt, ist die Zahl der Todesopfer der Spartakusunruhen so groß, daß die Unterbringung der Leichen auf Schwierigkeiten stößt. Im Leichenschauhaus in der Hannoverschen Straße sind 196 Leichen untergebracht, von denen 42 unbekannt sind. Die Aufnahmefähigkeit des Schauhauses ist erschöpft. Fast ebensoviele Tote liegen in den beiden Garnisonlazaretten. Auch die Krankenhäuser sind sehr stark mit Toten belegt. So befinden sich im Krankenhaus am Friedrichshain 115, im Urbankrankenhaus 30 Leichen.

WTB. Berlin, 13. März. Ein Transport von Freiwilligen auf dem Wege nach Berlin wurde auf dem Bahnhof Sangerhausen von Zivilisten angegriffen. Der Transportführer wurde aus dem Zuge gerissen und beraubt. Er sah selbst später auf dem Bahnhof einen Freiwilligen mit einer klaffenden Wunde liegen. Nach Ansicht des Transportführers war der ganze Bahnhof von Braunkohlenarbeitern besetzt. Da der Transportführer seinen Transportschein nur einem Eisenbahnbeamten gezeigt hatte, so liegt der Verdacht nahe, daß die Bahnbeamten mit den Spartakisten gemeinsame Sache hatten.

Berlin, 14. März. Die Zahl der bei den Unruhen in der letzten Woche verletzten Personen ist, wie die Blätter berichten, erschreckend groß. So weit sich bisher feststellen ließ, waren ungefähr 1000 Zivilpersonen verwundet. Die Regierungstruppen dürften keine allzuschweren Verluste gehabt haben.

WTB. Beuthen, 13. März. Die Streiklage auf den oberschlesischen Gruben hat heute eine wesentliche Besserung erfahren. Ausständig sind nur noch 12 Gruben. Der gestrige Tag ist in ganz Oberschlesien ruhig verlaufen.

Hamburg, 13. März. Die Vossische Zeitung läßt sich von hier melden: Die Spartakisten hätten für eine der nächsten Nächte einen großen Ueberfall geplant. Der neue Kommandant habe indessen energische Maßnahmen getroffen, so daß der Plan hoffentlich vereitelt werden dürfte.

WTB. Müllheim (Ruhr), 12. März. Eine wahnsinnige Tat haben die Hochofenarbeiter der Friedrich Wilhelmhütte und der Deutsch-Luxemburg begangen, indem sie infolge von Differenzen bei der Lohnzahlung sämtliche Hochöfen ausbliesen. Dieses Vorgehen, das den Werken ein Vermögen kostet, wurde von der revolutionären Arbeiterschaft und den hinter ihr stehenden Parteien in einer außerordentlichen Versammlung ausdrücklich verurteilt. Die Parteien lehnen jede Verantwortung deshalb ab.

Essen, 14. März. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet von hier: Nachdem die Bergarbeiter des Bezirkes Sterkrade erst vor einigen Tagen die 7stündige Arbeitszeit durchgesetzt hatten, verlangen sie jetzt deren Herabsetzung auf 6 Stunden täglich einschließlich Einfahrt. In einer Belegschaftsversammlung wurde erklärt, daß man die 6stündige Arbeitszeit mit allen Mitteln, nötigenfalls auch durch Streiks zu erzwingen gedenke. Auch werde man Steuern und andere Reichsabgaben nicht eher bezahlen, bis alle Forderungen bewilligt worden sind.

WTB. München, 13. März. Der bayerische Landtag ist nunmehr auf Montag, den 17. März, einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Wahl des Vorsitzenden und des gesamten Staatsministeriums.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

WTB. Berlin, 13. März. Der Vertreter der deutschen Regierung übergab in der heutigen Sitzung der Waffenstillstandskommission in Spaa eine Note an die Alliierten, worin die innere Lage Deutschlands geschildert wird und in der es zum Schluß heißt: Bei der großen Arbeitslosigkeit ist die Nahrungsmittelnot eine Katastrophe. Nur Arbeitsbeschaffung, also Rohstoffe und ausreichende Ernährung können der arbeitenden Bevölkerung endgültige Rettung bringen.

Zu dem Ersuchen der Alliierten, besondere Telegraphenlinien von Berlin nach dem besetzten Gebiet zu errichten, wurde das grundsätzliche Einverständnis der deutschen Regierung unter zwei Voraussetzungen erklärt, nämlich 1) Zusicherung der Gegenseitigkeit für die Zeit der Friedensverhandlungen, 2) Gewährung nur bis Friedensschluß.

Die deutsche Kautschukdelegation, an deren Spitze der Generalmajor von Kreß steht, ist sicheren Nachrichten zufolge, entgegen der von Marschall Foch gegebenen Zusicherung des freien Geleites interniert worden. Dies verstößt u. a. auch gegen Artikel 13 des Waffenstillstandsvertrages. Die Behandlung der Delegation ist absichtlich unhöflich und grob. Bezüglich des von den Franzosen abgesetzten Oberbürgermeisters von Mainz war deutscherseits um Aufklärung gebeten worden. Die heute gegebene Auskunft lautete dahin, daß Oberbürgermeister Göttelmann nicht mehr das Vertrauen der französischen Militärbehörden genossen habe und ihm daher der Abgang nahe gelegt worden sei. Eine sachliche Aufklärung über die Gründe der Maßregelung wurde nicht gegeben.

General Nudant überreichte eine Note, wonach die französische Armee Instruktionen über die Heimschaffung des deutschen Sanitätspersonals, namentlich auch der aktiven Sanitätsoffiziere und Geistlichen erhalten hat.

WTB. Rotterdam, 13. März. Dem Nieuwe Rotterdamschen Courant zufolge meldet die Times aus Paris: Es erscheint jetzt möglich, daß die deutschen Bevollmächtigten vor Ende des Monats nach Paris kommen können. Der Korrespondent der Times erfährt, daß 5 der hauptsächlichsten Delegierten der alliierten Großmächte allein mit ihnen verhandeln werden, ohne daß die Minister des Auswärtigen dabei anwesend sein werden. Bei dieser Gelegenheit werden den Deutschen die Bedingungen der Alliierten mitgeteilt werden. Den Deutschen würde, wenn es für nötig erachtet würde, Zeit gelassen werden, mit der Regierung oder mit Weimar Rücksprache zu pflegen.

Allgemeiner Waffenstillstand und Vorfriede.

Berlin, 12. März. Eine Rotterdamer Meldung des „Lok.-Anz.“ besagt: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus Paris, daß der Abschluß des allgemeinen Waffenstillstandes in 14 Tagen stattfinden werde, und daß der vorläufige Friede wahrscheinlich Ende April unterzeichnet werde.

Berlin, 12. März. Ein amerikanischer Funkspruch meldet einer Hamburger Nachricht der „Voss. Ztg.“ zufolge, Deutschland werde wahrscheinlich die Friedensbedingungen am 20. März erhalten. Die Beratungen machen einen so raschen Fortschritt, daß sogar die Optimisten überrascht waren. Man glaubt, daß, nachdem Wilson den endgültigen Waffenstillstand gutgeheißen hat und er von den Deutschen angenommen sein wird, die Amerikaner demobilisieren werden. Es kann sein, daß die Deutschen nicht sofort den Vertrag annehmen; die Bedingungen sind in der Tat so streng, daß viele eine deutsche Weigerung erwarten. In diesem Falle werden die deutschen Unterhändler nach Weimar gehen müssen, um dort mit der Regierung zu beraten; sie werden vielleicht auch dort bei der Weigerung verharren und die Alliierten auffordern, Deutschland zu besetzen oder Deutschland auszuhungern. Sollte dieser Fall eintreten, so werden die Alliierten die Blockade fortbestehen lassen. Schließlich wird Deutschland die Bedingungen annehmen müssen, denn ein Kompromiß ist kaum möglich.

* * *

WTB. Paris, 12. März. (Havas.) Der Oberste Kriegsrat setzte, wie in einem Bericht über die diplomatische Lage ausgeführt wird, am Montag nachmittag das endgültige Statut über die Entwaffnung Deutschlands nach dem von Foch eingereichten Bericht fest. Deutschland darf nur etwa 100000 Mann, die für eine Periode von 12 Jahren aufgrund des Freiwilligensystems rekrutiert werden, mit den entsprechenden Kadres, Geschützen, Maschinengewehren und Gewehren, deren Zahl angegeben wird, behalten. Das Führen einer Kriegsflotte ist ihm untersagt und es darf nur noch 5000 Seesoldaten behalten. Es wird ihm erlaubt, einige Flugzeuge zu behalten, die das vorgesehene Maß übersteigenden Vorräte an Material und Munition sind zu zerstören und dürfen von den Kriegsbetrieben nicht ersetzt werden. Der endgültige Wortlaut wird heute nachmittag von einem Redaktionsausschuß festgesetzt, der aus je einem militärischen und einem Zivilvertreter der Großmächte bestehen wird. Der Text wird am Mittwoch vom Obersten Kriegsrat endgültig angenommen werden.

Sodann beschloß der Rat, daß die kleinen Mächte die Finanzkommission mit 6, die Wirtschaftskommission mit 7 Vertretern beschicken sollen. Es werden diejenigen europäischen Mächte, die am Kriege mitgewirkt haben, sowie Brasilien vertreten sein; die übrigen Mächte mit begrenzten Interessen werden gehört werden, wenn ihre Interessen zur Sprache kommen. Der Rat hat sich heute mit dem Protest der Tschecho-Slowaken gegen das bolschewistenfreundliche Treiben der Ungarn befaßt und die schleswigische Angelegenheit erörtert. Am Mittwoch und Donnerstag wird die Frage der Ost- u. Westgrenzen Deutschlands erörtert werden. Am Samstag glaubt der Rat mit der Regelung der Entschädigungsfrage beginnen zu können.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 14. März. Zu den Erklärungen des Ministerpräsidenten Scheidemann gegen die Loslösungsbestrebungen des Rheinlandes sagt das Berliner Tageblatt: Wir begrüßen die Erklärung und begrüßen den Beschluß der Nationalversammlung, an dem sich erfreulicherweise auch die Unabhängigen beteiligt haben. Es ist notwendig, der Entente vor Augen zu führen, daß das ganze deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien die Zustimmung zur widerrechtlichen und gewaltsamen Abtrennung der Gebietsteile mit aller Entschiedenheit ablehnt.

Berlin, 14. März. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Weimar liegt vom Abgeordneten Eichhorn ein Schreiben an den Präsidenten der Nationalversammlung vor, in welchem er aus Braunschweig, wo er bei seinen Kommunistenfreunden Unterschlupf gefunden hat, mitteilt, daß er an den Sitzungen der Nationalversammlung

teilnehmen werde unter der Voraussetzung des Schutzes seiner persönlichen Freiheit durch den Präsidenten.

WTB. Berlin, 13. März. Der Kölnischen Zeitung zufolge soll die erste Sendung amerikanischen Weizenmehls, die im Duisburger Hafen eingetroffen ist, durch regelmäßige weitere Sendungen ergänzt werden, da in Rotterdam große Mengen zur Verschiffung bereit liegen sollen. Das Mehl war ursprünglich für die amerikanische Besatzung bestimmt, doch ist sein Verwendungszweck später dahin abgeändert worden, daß es für die rechtsrheinische Bevölkerung verwendet werden soll.

In den Belegschaftsversammlungen des Hamburger Bezirkes wurde bekannt gegeben, daß die Firma Thyssen für ihre Arbeiter im Ausland große Mengen Lebensmittel angekauft habe. Die Ankunft derselben wird in den allernächsten Tagen von Holland erwartet.

WTB. Danzig, 13. März. Wie die Danziger Zeitung meldet, ist heute früh aus Warschau die französisch-polnische Offizierskommission unter Führung des französischen Oberstleutnants im Generalstab Marschall hier eingetroffen.

Zur Lage im Osten.

WTB. Berlin, 12. März. An der polnisch-oberschlesischen Front Patrouillenschießereien, bei denen auch Artillerie in Tätigkeit trat. An der Netzefront auch weiterhin erhöhte Patrouillentätigkeit. Bei Grosneudorf erhöhte feindliche Patrouillentätigkeit und auch Artilleriefeuer. Unsere über die ständigen polnischen Brüche des Waffenstillstandes immer mehr erbitterten Mannschaften lassen sich nur mit Mühe zurückhalten, ihrerseits auch Streifzüge zu unternehmen.

Im Baltikum wurden weitere Fortschritte gemacht. Schaulen wurde genommen.

Barbarische Behandlung deutscher Kriegsgefangener.

Berlin, 12. März. Ein Holländer, der das zerstörte Gebiet in Nordfrankreich bereist hat, hat dort gänzlich verkommene deutsche Kriegsgefangene bei den Aufbauarbeiten getroffen, die von den Aufsehern gepeitscht wurden. Die mitreisenden Amerikaner gaben ihre lebhafte Entrüstung kund. Es wird genügen, diese Schandtaten niedriger zu hängen.

WTB. Berlin, 12. März. Den deutschen Behörden sind erschütternde Nachrichten über die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Belgien zugegangen. In Lauten befindet sich ein Lager, in dem die Kriegsgefangenen sich auf einem, größtenteils im tiefsten Schlamm befindlichen Hof aufhalten müssen. Mißhandlungen durch die Wachmannschaften sind überaus häufig. In Dixmuiden und Nieuport hausen die Kriegsgefangenen in Löchern von Schmutz und Wasser. Sie erhalten nur 150 Gramm Brot, zwei Becher Kaffee und eine dünne Suppe. Vielfach haben sie weder Mäntel, noch Stiefel, noch Mützen. Ausreißer werden während der ersten Tage täglich an einen Baum gebunden. In Cortheide müssen entkräftete Kriegsgefangene die ersten Nächte in Arrestlokalen verbringen. Bezeichnend für die Gesinnung der belgischen Wachmannschaften ist die Erklärung, höchstens die Hälfte der Gefangenen dürfte die Heimat wieder erreichen. Die deutsche Regierung hat bei der belgischen Regierung schärfsten Protest eingelegt und Abhilfe gefordert.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Durch die Presse geht eine reichlich sensationelle Nachricht, wonach die Zehnerkommission der Alliierten auf Antrag Lloyd Georges beschlossen habe, die Weimarer Regierung sofort davon in Kenntnis zu setzen, daß die Alliierten bereit seien, Deutschland bis August mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Stimmungsumschwung sei darauf zurückzuführen, daß Lloyd George einen Brief des englischen Generals Plumer verlesen habe, wonach die englischen Soldaten eher zum Aufruhr entschlossen seien, als weiter zu dulden, daß die deutschen Frauen und Kinder durch Hunger sterben. Die Meldung, die auch uns gestern zuging, stammt vom ungarischen Telegraphen-Korrespondenzbüro; wir nehmen davon nur Kenntnis, um unseren starken Zweifel an ihrer Richtigkeit auszusprechen. In jedem Fall sind die Einzelheiten darin so dramatisch und sensationell erzählt, daß wir davor warnen möchten.

Was wir von unseren Feinden zu erwarten haben, sehen wir deutlich aus einem Artikel des Pariser „Journal" vom 10. März, wo wir lesen: „Die Deutschen wissen, daß, wenn sie ihre Handelsflotte ausliefern, sie diese nicht mehr wiedersehen werden." (Frkf. Ztg.)

* * *

WTB. Amsterdam, 12. März. Wie Reuter aus Paris meldet, erklärte Staatssekretär Lansing in einer Unterredung mit Vertretern der Presse, daß so rasch wie möglich Friegen geschlossen und Schiffe mit Lebensmitteln nach Deutschland geschickt werden müssen, um die Welt vor Anarchie zu bewahren.

Rotterdam, 12. März. Die „Times" meldet aus Paris. Die neue Forderung der Alliierten an Deutschland auf Auslieferung der Handelsflotte für die Lebensmittelversorgung wird eine befristete sein. Die Alliierten können Deutschland diesesmal eine Frist von nur fünf Tagen zugestehen.

Wie England in China vorging.

WTB. Berlin, 12. März. Die „Deutsche Allg. Zeitung" veröffentlicht einen Artikel der „Times", in dem festgestellt wird, daß seit zwei Jahren England China bedrängt hat, sich die feindlichen Unternehmungen von Halse zu schaffen. Jetzt endlich habe man Erfolg und es würden zwei Truppentransportdampfer ausgerüstet, auf denen 590 Männer und 700 Frauen und Kinder befördert werden könnten. Die Art des Transportes, besonders die Trennung der Frauen und Kinder von den Männern, könne zwar stark kritisiert werden, sei aber unvermeidlich, wenn man die vorteilhaften Verhandlungsergebnisse nicht vernichten und Englands Prestige im fernen Osten aufrecht erhalten wolle.

Die „Deutsche Allg. Ztg." bemerkt dazu: „Trägt es zu Englands Prestige bei, wenn es seine Rache gegen das deutsche Volk an deutschen Frauen und Kindern befriedigt?"

Badische Nationalversammlung.

oc. Karlsruhe, 13. März. Die badische Nationalversammlung befaßte sich in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung mit der Interpellation der Zentrumsfraktion über die erheblichen Unterschiede in der Arbeitszeit bei den Betriebsarbeitern der Eisenbahnverwaltung, über die Verwendung der Hilfskräfte, die durch die Rückkehr der Krieger arbeitslos werden. In seinen Ausführungen wies der Redner darauf hin, daß im Laufe der Zeit vieles bei der Eisenbahnverwaltung besser geworden sei, daß aber noch manches zu tun wäre.

Verkehrsminister Rückert führte in Beantwortung der Interpellation aus, daß von seiner Seite alles getan werde, um Verbesserungen herbeizuführen. Bei dem großen Umfang des badischen Eisenbahnbetriebs, der gegenwärtig 35 000 Arbeiter und Beamte umfasse, sei das aber nicht immer mit der erwünschten Schnelligkeit möglich. Eine Regelung der Dienstzeiten sei zum Teil schon erfolgt, zum Teil werde darüber mit den Vertretern der Beteiligten beraten. Den Kriegsaushelfern wird, soweit irgend möglich, Gelegenheit zur Arbeit gegeben.

In der Besprechung der Interpellation wünschte Abg. Mast (Ztr.) eine vermehrte Sonntagsruhe für die Bahnsteigschaffner und Abg. Fleig (Soz.) einen Ausgleich für diejenigen Eisenbahner, denen wegen der Fahrzeit der achtstündige Arbeitstag nicht zukommen kann. Abg. Goehring (Dem.) bat, jede Ueberspannung des Personals zu vermeiden.

Sodann wurde die Beratung des Gesetzentwurfs über die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung begonnen, worüber namens des Justizministeriums Abg. Straub (Ztr.) berichtete. Am Schlusse der Sitzung sprach für die Zentrumsfraktion Abg. Schneider-Heidelberg, der die Verbesserungen des Gesetzes begrüßte und sich damit einverstanden erklärte. — Heute vormittag wird die Beratung fortgesetzt.

Beibehaltung der Zwangswirtschaft in der Obstversorgung.

oc. Karlsruhe, 13. März. Gestern fand hier auf Einladung der badischen Obstversorgung im Sitzungssaal der ehemaligen 1. Kammer eine mit der Obst- und Gemüseversorgung sich befassende Versammlung der verschiedensten Interessentengruppen statt, zu der als Vertreter der Regierung Minister Trunk, Geh. Rat Dr. Schneider, Geh. Rat Cron, ferner Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Verbraucherkammer, der Hausfrauenvereinigungen, des Landespreisamts, der Großhändlervereinigungen und landwirtschaftlichen Organisationen erschienen waren.

Der Vorsitzende, Geh. Rat Cron, gab ein Bild der Obstversorgung in Baden und stellte dabei fest, daß von der gesamten von der Obstversorgungsstelle erfaßten Obstmenge 70 Proz. an die Marmeladefabriken abgegeben werden sollten. Es gelang schließlich, dieses Maß auf 60 Prozent festzusetzen. Insgesamt sind im letzten Wirtschaftsjahr 198 152 Zentner Obst an Marmeladefabriken geliefert worden. Diese Marmelade wird an die Allgemeinheit verteilt und zwar wurden bis jetzt von den Fabriken 145 880 Zentner Marmelade abgeliefert und weitere Ablieferungen folgen. In seinen weiteren Ausführungen betonte der Redner, daß die ungenügende Obstlieferung im letzten Jahr nicht allein auf den allgemeinen Obstmangel, sondern im besonderen auf den Schleichhandel zurückzuführen war. Er stellte den Antrag, in diesem Jahre von einer Bewirtschaftung des Frühobstes abzusehen und das Frühobst dem freien Handel zu überlassen.

Nach einer sehr lebhaften Aussprache, in welcher von Vertretern die Notwendigkeit der öffentlichen Bewirtschaftung des Obstes betont, von Vertretern des Großhandels dieser Ansicht aber nicht zugestimmt wurde, erfolgte eine Abstimmung, welche das Ergebnis hatte, daß die große Mehrheit der Versammlung für die Beibehaltung der Zwangsbewirtschaftung des Obstes in der bisherigen Weise ohne weitere Verschärfung war. Bei Beratung der Gemüseversorgung wurde ebenfalls beschlossen, die Zwangsbewirtschaftung beizubehalten.

Französische Maßnahmen im besetzten Hanauerland.

oc. Freiburg, 12. März. Die in den ersten Tagen der Besetzung des Hanauerlandes vielfach ausgesprochene Vermutung, daß das Hanauergebiet nur zur Hebung der Verpflegung der Eisäßer dienen soll, ist zur Tatsache geworden. Wie der „Frbg. Ztg." geschrieben wird, kaufen die Franzosen im besetzten Hanauergebiet zusammen, was sie nur auftreiben können. Die Stadt Kehl ist deshalb kaum mehr in der Lage, ihren Bürgern etwas Butter abzugeben; auch die Milchversorgung Kehls kommt in ein kritisches Stadium, da Kehl laut Befehl der Besatzungsbehörde jeden Tag 1000 Liter Milch an die Stadt Straßburg abliefern muß. Die Franzosen machen jetzt auch kein Hehl mehr daraus, daß die Besetzung Kehls für sie von vornherein eine wirtschaftliche Frage gewesen ist. Die Franzosen lassen auch keine Gelegenheit vorübergehen, den Hanauern zu Gemüte zu führen, daß sie nicht mehr beabsichtigen, diese prachtvolle, reiche Gegend wieder freiwillig herauszugeben. In Altenheim verbreiten die Franzosen eine Kundmachung, wonach das Hanauergebiet seit 1. März offiziell zu Frankreich gehöre. Die Bürger werden aufgefordert, die französischen Kurse recht fleißig zu besuchen. Leider muß aber auch gesagt werden, daß die Franzosen täglich von Denunzianten anonyme Anzeigen erhalten, durch die schon viel Unglück über badische Familien gebracht worden ist. Aufgrund solcher Anzeigen wurde letzter Tage der Kommandant der Kehler Gendarmerie, Göhler, verhaftet, der Prokurist Herrmann bei der Bierbrauerei Jeeb u. Co., sowie der Prokurist Berning bei der Bank für Handel und Industrie wurden ausgewiesen. Andere denunzierte Personen wurden mit Gefängnis bestraft.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig, 14. März. Die Leipziger Neuesten Nachrichten berichten: Von den 400 000 Mark, die während des Generalstreiks im Auftrage des A.- und S.-Rates von dem Oberbürgermeister in Leipzig erpreßt worden sind, hat ein mit der Auszahlung von Geldern an die Eisenbahnarbeiter Beauftragter 100 000 Mark unterschlagen. Bei der Festnahme des Täters, der ein vielfach vorbestrafter Mensch ist, wurden nur noch 12 000 Mark bei ihm vorgefunden.

WTB. Liebenwerda, 12. März. Am Montag wurde die im städtischen Rathause untergebrachte Kämmereikasse von mehreren unbekannten Männern ausgeraubt. Der Rendant wurde durch Schläge auf den Kopf betäubt und gefesselt. Den Räubern fielen 60 000 Mark in die Hände.

— Der Druckfehlerteufel. Ein württembergischer Oberamtmann veröffentlicht in seinem Amts- und Anzeigeblatt einen flammenden Aufruf zu Protestversammlungen gegen die Zurückhaltung unserer Brüder in der Gefangenschaft. Es heißt darin: „Die 800 000 Deutschen, die noch hinter Stacheldraht schmachten, mit den 24 000 Drückebergern darunter, sollen wissen, usw." Allgemeine Entrüstung der Leser, schweres Kopfzerbrechen. Des Rätsels Lösung war ein Druckfehler: Es sollte 24 000 „Württemberger" heißen. Der Setzer aber kann sich in Acht nehmen, wenn die 24 000 aus dem Elend erlöst werden.

— Der „Neu-Ulmer Anzeiger" tritt für die Lostrennung von Bayrisch-Schwaben und den Anschluß an Württemberg ein, denn Bayern treibe unweigerlich dem Staatsbankrott, dem Hungertod und Bürgerkrieg zu. Es heißt dann: „Eine Diktatur, die weder die Absicht, noch die Macht hat, die arbeitswillige, sich nach Ordnung und Erholung von den Schrecken der fünf Kriegsjahre sehnende Bevölkerung vor dem Terror des arbeitsscheuen Abschaums der Großstädte zu schützen, ist zu staatlicher Neuordnung unfähig. Schwaben, ihr habt vielleicht heute noch die Wahl, bevor morgen schon die blutige Sintflut über euch hereinbricht. Schaut hinüber zu euren Stammesgenossen, dort ist Ruhe und politische Reife; der Schwabe hat immer den Grundsatz von „leben und leben lassen" hochgehalten; dort werdet ihr mit offenen Armen aufgenommen und könnt mit vollster Zuversicht an den Neuaufbau eines freien Staatswesens auf gesunder Grundlage unter Führung von ehrlichen Volksmännern, nicht hergelaufenen Revolutionsgewinnlern, herantreten."

— Einer der bekanntesten Berliner Warenhäuser, das „Haus Tietzbach", wird im Mai geschlossen werden. In einer kleinen Schrift, „Ein Abschiedswort", wird das Geschäft schon jetzt mit folgender Begründung mitgeteilt: „Schimmer als das Reich trifft der verbrecherische Wirrwarr und Zusammenbruch aller Autorität unser liebes Berlin. Durch die unzureichenden, sehr verteuerten Verkehrsmittel wird der Besuch Berlins ungemein leiden. Einkäufe wird man bescheiden am Wohnsitze in der Provinz selbst vornehmen. Dazu kommt der gewaltige, gar nicht zu veranschlagende Verlust durch Abwanderung der begüterten Kreise auf das Land und in die kleinen Städte. Der Fremdenbesuch, insbesondere der Zustrom der Ausländer, wird sich auf Geschäftsreisende beschränken. Welcher reiche Ausländer wird das für den Weltverkehr so äußlich gelegene Berlin noch aufsuchen? Man kann aus Amerika, aus anderen Ländern, um den Kaiser zu sehen, höfisches Leben zu beobachten, sich um den Zutritt zu Höfe unter großen Opfern zu bemühen, man mußte dabeigewesen sein. Grobes, gütiges Nachtleben, dies Spiegelbild der Zersetzung eines Volkes, lockt keine Familie nach Berlin, das durch seine immer mehr überhandnehmenden unwürdigen Vergnügungen und erotischen Tanzlustbarkeiten jeden moralisch Empfindenden abstößt. Nicht einmal die Ablehnung der Franzosen, welche die Veranstaltung von Bällen im besetzten Gebiete verbieten, da Frankreich um seine Söhne trauere und Deutschland ja wohl auch Veranlassung zur Trauer und Sparsamkeit habe, nicht einmal ein so brutaler Schlag ins Gesicht bringt die betreffenden Kreise der Bevölkerung zur Vernunft." — Die Schrift klingt aus in eine verzweifelte Klage, daß das deutsche Volk so morsch, kraftlos und verächtlich geworden ist, sich stumpfsinnig mißhandeln und sich jede Pöbelei seiner Feinde gefallen läßt. Sie schließt mit den Worten: „Wahrlich, es gehört für den betagten Menschen mehr Mut dazu, dies schmachvolle Dasein weiterzuleben, als sich auf seine letzte große Reise zu begeben."

— Während man sich in Deutschland um politische Fragen und soziale Verbesserungen streitet, nehmen ihm andere Völker den Brotkorb weg. Wie unsere Industrie ins Hintertreffen gekommen ist, dafür gab der deutsch-nationale Abg. Lehning in der Montagssitzung der sächsischen Volkskammer einige Beispiele. Japan verkauft augenblicklich in Skandinavien viele Tausend Fahrräder für 48—50 Mark, für die unsere Industrie 150 Mark fordern muß. Die Vereinigten Staaten liefern Holland Nähmaschinen um 33 Prozent billiger, als es Deutschland konnte. Die Vereinigung schweizerischer Nähmaschinenhändler habe an den Vorstand der deutschen Nähmaschinenfabrikanten geschrieben, daß England und Amerika zum halben Preise gegenüber den Deutschen liefern und daß deshalb alle deutschen Bezüge direkt ausgeschaltet seien. Schreibmaschinen würden vom 1. April an in Deutschland um ein Drittel teurer herzustellen sein gegenüber der englischen und amerikanischen Konkurrenz, die vor dem Kriege 10 Prozent teurer war, jetzt aber um 33—38 Prozent billiger liefern könne.

Aus Baden.

oc. Karlsruhe, 12. März. Die ungünstige Lage der Fleischversorgung hat die Regierung veranlaßt, diejenigen Kommunalverbände, welche möglicherweise die ihnen zugewiesene Stückzahl Schlachtvieh nicht rechtzeitig und restlos aufbringen können, zu ermächtigen, daß sie zur vorübergehenden Sperrung des Bezirks gegen die Ausfuhr von Zucht-, Nutz- und Einstellvieh schreiten können.

oc. Karlsruhe, 12. März. Eine Diakonissin aus Lahr stürzte von einem flachen Dach in den Hof, erlitt einen Schädelbruch, dem sie erlag.

oc. Karlsruhe, 12. März. Das Abfindungsgesetz, das die finanziellen Verpflichtungen des neuen badischen Staates mit der Großherzoglichen Familie regelt, ist, wie wir hören, seiner endgültigen Abfassung nahe. Man erfährt, daß darin die badische Volksregierung ein sehr weitgehendes und vornehmes Entgegenkommen gegenüber der Großh. Familie bezeigt. Außer einer finanziellen Abfindung, die in das Staatsschuldbuch eingetragen werden soll, wird dem Großherzog einer der erlesenen reichsten badischen Forsten, nämlich der jagdreiche Wald bei Kaltenbronn, und die Schlösser Baden-Baden, Freiburg und Badenweiler zugewiesen werden.

oc. Ettlingen, 12. März. Eine Ettlinger Zeitung bringt die Nachricht, in Forchheim seien amerikanische Quartiermacher eingetroffen, um für die Belegung des Ortes mit 200 Amerikanern Vorsorge zu schaffen. Nach unseren in Forchheim eingezogenen Erkundigungen ist die Nachricht unrichtig.

oc. Weinheim, 12. März. Die Gendarmerie hat eine siebenköpfige Diebesbande verhaftet, die in der letzten Zeit aus den hiesigen Lederfabriken mehrere hundert Ledersäle im Wert von gegen 10 000 Mark gestohlen hatten. Ferner wurden drei weitere Personen verhaftet, die aus einem Eisenbahnwagen für 3000 Mark Tabak stahlen. — Der vierte Teilnehmer an dem Raubüberfall in Lützel-Rimbach, der Friseur Adam Jöst, ist jetzt gleichfalls verhaftet worden.

oc. Achern, 12. März. Am Montag abend mußte hier ein amerikanisches Flugzeug mit zwei Fliegern eine Notlandung vornehmen, weil das Benzin ausgegangen war. Die Flieger kamen von Koblenz und wollten nach Nancy, hatten aber die Orientierung verloren.

oc. Otterswiler bei Bühl, 12. März. Infolge Ueberfahrens des Signals stieß ein Güterzug auf einen Prellbock auf. Die Maschine stürzte die Böschung hinab, die beiden folgenden Wagen wurden zertrümmert. Das Personal konnte sich durch Abspringen retten, sodaß niemand zu Schaden kam.

oc. Offenburg, 12. März. Der Badische Militärvereinsverband hielt am Samstag und Sonntag einen Delegiertentag ab, zu welchem Vertreter aus nahezu allen Landesteilen erschienen waren. Im Verlauf der Tagung wurde bekannt gegeben, daß der Großherzog in Anbetracht der Zeitumstände das Protektorat über den Verband niedergelegt habe. Es wurde sodann beschlossen, daß der Badische Militärvereinsverband künftig den Namen „Badischer Kriegerbund" führen soll. Aus dem neugebildeten Fonds „Kriegerhilfe" sollen jährlich die etwa 50 000 Mark betragenden Zinsen als Unterstützung den bedürftigen Mitgliedern, oder an einem deutschen Kriege teilgenommen haben, oder deren Hinterbliebenen zugute kommen. Bei der Vorstandswahl wurde Generalmajor a. D. Anheuser zum 1. und Generalmajor z. D. Freiherr Roeder von Diersburg zum 1. Vizepräsidenten gewählt. Der langjährige Redakteur des Militärvereinsblattes und Verbandsschriftführer Oberst Heusch, der sein Amt infolge Alters niederlegte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

oc. Triberg, 12. März. Eine stark besuchte Bürgerversammlung befaßte sich mit der Verkehrsnot auf dem hohen Schwarzwald und nahm eine Entschließung an, in welcher von der Regierung die alsbaldige Einrichtung staatlicher Kraftwagenlinien Triberg-Schönwald-Furtwangen-Gütenbach-Waldkirch verlangt wird.

WTB. Villingen, 13. März. Im Zusammenhang mit Kündigungen von Mannschaften des hiesigen Ersatzbataillons kam es gestern nachmittag hier zu einer Massenversammlung der sozialdemokratisch gesinnten Arbeiter. In dieser wurden mehrere Forderungen angenommen, so unter anderen die Forderung auf Entfernung des Redakteurs des Zentrumsblattes daselbst wegen seines Verhaltens gegenüber der Sozialdemokratie. In einem Demonstrationszuge begaben sich die Teilnehmer vor das Rathaus und überreichten dem Bürgermeister eine Reihe Forderungen. Der größte Teil der Betriebe hatte geschlossen. Die Gerüchte, daß im Zusammenhang hiermit Unruhen in Villingen stattgefunden hätten, beruhen nicht auf Wahrheit.

oc. Lörrach, 12. März. Die Schweiz hat gestattet, daß im kleinen Grenzverkehr wöchentlich 3—5 Flaschen Wein ausgeführt werden dürfen, ferner 5—10 Kilogramm Orangen oder Zitronen. Die Genehmigung der deutschen Zollbehörde steht noch aus.

WTB. Lörrach, 13. März. Heute nacht wurde im Verlauf eines Streites der 26jährige Konditor Burkhard aus Basel von den beiden Brüdern Großmann erschossen. Die Täter wurden verhaftet.

oc. Zimmern bei Engen, 12. März. Eine von vielen Landwirten besuchte Versammlung befaßte sich mit der Erwerbung von Fürstlich Fürstenbergischen Gütern. Es wurde eine Entschließung an die badische Volksregierung gefaßt, in welcher gefordert wird, daß die Verkäufe der fürstlichen Güter eingestellt und die abgeschlossenen Verkäufe wieder rückgängig gemacht werden sollen. Die Aufteilung des Großgrundbesitzes soll derart durchgeführt werden, damit sich alle Landwirte der betreffenden Gegend daran beteiligen können.

oc. Stockach, 12. März. Hier fand letzter Tage eine Bauernvereinsversammlung statt, in der die Vorstände des ganzen Bezirks vertreten waren und an der vom Hauptverein der Direktor Dr. Aengenheister teilnahm. Nach längeren Erörterungen über die Ernährungsfrage wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die Bauernvereinsvorstände die Bereitwilligkeit des Bauernstandes im Bezirk aussprechen, alle entbehrlichen Lebensmittel an die amtlichen Stellen abzutreten, damit nicht dem Bauernstand an einer etwaigen Hungerkrisis eine Schuld beigemessen werden könne.

Weinbau.

Müllheim. Der Oberbad. Weinbauverein wird nächsten Sonntag, mittags 3½ Uhr, im Löwensaal in Müllheim seine alljährliche Generalversammlung abhalten, was bereits im Inseratenteil d. Bl. bekannt gemacht worden ist. Nach derselben wird dann Herr Dr. Karl Müller von der landwirtsch. Versuchsanstalt Augustenberg einen Vortrag über das Thema: „Rückblicke und Ausblicke im badischen Weinbau" halten, worauf hierdurch besonders hingewiesen wird, da man voraussichtlich von dem bekannten volkstümlichen Redner wieder viel Interessantes und Lehrreiches zu hören bekommt. Zu diesen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen, insofern sie sich vor deren Beginn beim Vorstand als Mitglieder anmelden.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* Emmendingen, 13. März. Der vergangene Mittwoch Abend führte die Mitglieder des hiesigen Zentrumsvereins zum 1. staatsbürgerlichen Vortrag zusammen und gab ihnen Gelegenheit, sich durch die vorzüglichen Ausführungen des Herrn Kreisschulrats Dr. Baumgartner über Wesen und Zweck des Staates zu orientieren. Wenn auch an sich das Thema der sprichwörtlichen juristischen Trockenheit nicht entbehrt hätte — namentlich für die staatsrechtlich Ungeschulten — so konnte sich doch der Stoff durch die Darlegungen des Referenten zu einem interessanten aufklärenden Vortrag. Allen Zuhörern mag klar geworden sein, wie besonders seit der demokratisierenden Umwälzung die Definition des Begriffes „Staat" als „das auf einer bestimmten Grundfläche rechtlich geeinigte Volk" auch in ausgeprägem Maße die allgemeine Beteiligung des ganzen Volkes am Staatsleben fordert. Wie aber soll namentlich unsere politisch noch unreife Jugend dazu befähigt sein? — In gleicher Weise wie andere politische Parteien hat sich auch die Zentrumsfraktion die Aufgabe gestellt, durch staatsbürgerliche Abendvorträge zu schulen. Auf diesen Kursus sei die junge Wählerschaft noch besonders aufmerksam gemacht.

* Emmendingen, 14. März. Der Lebensbedürfnis- u. Produktiv-Verein hielt am Mittwoch im Schwarzwälder Hof eine äußerst zahlreich besuchte Mitgliederversammlung ab, die sich mit der Entwicklung des Vereins, Filiale Emmendingen, befaßte. Nach einem eingehenden Vortrag seitens des Vorstandes, der den gegenwärtigen Stand des Vereins und die vielen Leiden während der Kriegszeit schilderte, fand noch lebhafter Debatte nachstehende Resolution einstimmige Annahme.

„Die stark besuchte Mitgliederversammlung des Lebensbedürfnis- und Produktivvereins Freiburg, Filiale Emmendingen, verurteilt auf das Schärfste die bisherige Zurückhaltung ihres eigenen Geschäftes beim Verkauf von Waren seitens des hiesigen Lebensmittelamtes. Sie verlangt infolgedessen, daß ihr unter Gleichstellung mit anderen Handelsgeschäften und die Zuteilung aller vom Lebensmittelamt verausgabten Waren in ihr eigenes Geschäft. Nicht Sonder- und Vorrecht, sondern gleiches Recht für alle Geschäftsleute muß Platz greifen. Die Vereinsleitung wird beauftragt, in der nächstdrücktigsten Weise der bisherigen Zurücksetzung der Genossenschaftsmitglieder mit allen Mitteln entgegen zu arbeiten. Die gesamte Mitgliedschaft steht wie ein Mann in diesem Falle hinter der Geschäftsführung."

Nach Erledigung einzelner geschäftlicher Angelegenheiten schloß die Mitgliederversammlung mit dem Appell des Vorsitzenden, nicht eher zu ruhen, bis die bisherige Benachteiligung der organisierten Konsumenten beseitigt ist.

Stadttheater Freiburg. Nächsten Sonntag, 16. März, nachmittags 2½ Uhr gelangt im Stadttheater Freiburg nochmals Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Ende 5½ Uhr. Die auswärtigen Besucher werden auf diese Nachmittagsvorstellung besonders aufmerksam gemacht. Abends 7 Uhr wird die Operette „Die Fledermaus" von Johann Strauß gegeben; für die Partie des Rosalinde wurde Fräulein Gertrud Runge von Mannheim als Gast herbeigerufen. Ende 10 Uhr.

Die Einbürgerung belgischer und französischer Kriegsgefangener. Die Karlsruher Zeitung teilt halbamtlich mit: Die ausnahmsweise Einbürgerung belgischer und französischer Kriegsgefangener wird von der Reichsregierung für unbedenklich gehalten, wenn die Ablehnung des Einbürgerungsantrags eine Härte für deutsche Reichsangehörige bedeuten würde, wenn ferner die Umstände ergeben, daß der Antragsteller dauernd im Inlande zu verbleiben gedenkt und wenn durch längere, mindestens einjährige Bewährung in der Freiheit seine Gesinnung genügend erprobt ist.

× Förderung des Comfreybaues. Zur Förderung des Anbaues von Comfrey, der zur Ernährung der Schweine sehr wichtig ist, gewährt die Landwirtschaftskammer Zuschüsse unter folgenden Bedingungen: Die Anlage soll nicht unter 1 Ar groß sein. Die Stecklinge werden von der Landwirtschaftskammer vermittelt und sind nach der Anleitung zu pflanzen, die jeder Sendung beiliegt. Als Zuschuß werden, nachdem die Anlage ausgeführt ist, die Hälfte des Ankaufspreises der Stecklinge bis zum Bedarf für 10 Ar und die Frachtkosten gewährt, soweit die vorgesehenen Mittel reichen. Der Anbau von Comfrey ist sehr zu empfehlen, weil er nicht nur für Schweine, sondern auch für andere Haustiere, besonders für Geflügel, ein billiges Grünfutter liefert. Dann kann man für eine kleine Anlage ein Grundstück verwenden, das sonst schwer zu bearbeiten ist, wie ein nicht zu steiler Rain, mit dem Pflug nicht zu bearbeitende Ecken in der Nähe des Hauses usw. Auf ein Ar braucht man nur 800 Stecklinge, die zurzeit 18 Mark kosten. Für den Anbauer würden die Kosten natürlich nur die Hälfte betragen, sodaß die Einführung oder wenigstens ein kleiner Versuch hierzu allgemein empfohlen werden kann.

× Der Kehler Hafen. Die Handelskammer Mannheim hat sich im Namen des Badischen Handelstages telegraphisch und brieflich an die Deutsche Waffenstillstandskommission gewandt, gegen die Sperrung des Kohlen- und Güterverkehrs im Kehler Brückenkopfgebiet entschieden Widerspruch zu erheben. Von der Deutschen Waffenstillstandskommission ist der Kammer jetzt die folgende Abschrift einer Note des Vorsitzenden der Interalliierten Waffenstillstandskommission an den Vorsitzenden der Deutschen Waffenstillstandskommission zugegangen: „Der Oberstkommandierende der verbündeten Armeen gibt am 15. Februar 1919 unter No. 1316/2 folgendes zur Kenntnis: 1. Ich habe nichts dagegen, daß die für das rechte Rheinufer bestimmten Kohlen weiter in den Hafen von Kehl ausgeladen und von dort in die nicht besetzten Gebiete Deutschlands auf den Weg gebracht werden; Voraussetzung dabei ist nur, daß der Durchgangsverkehr in besagtem Hafen auf jene Mengen von Kohlen beschränkt bleibt, wie vor der Besetzung des Brückenkopfes durch französische Truppen dort ausgeladen wurden. 2. Was den Warenaustausch zwischen Kehl und dem Hinterland betrifft, so ist es unmöglich, den Wünschen der deutschen Regierung Folge zu leisten. Ich habe bestimmt, daß die zu dem Brückenkopf Kehl gehörenden Gebiete den für die besetzte Zone des linksrheinischen Gebiets geltenden Bestimmungen unterstehen, d. h. also, daß ihnen im Prinzip jeder Verkehr mit dem übrigen Deutschland untersagt ist. gez. Nudant. Besonders als Verschärfung zu beachten."

() Müllheim, 13. März. Am vergangenen Sonntag abend hielt der hiesige Frauenverein im Gasthaus zum Lamm seine diesjährige Generalversammlung ab, zu der etwa 100 Mitglieder erschienen waren. Der erste Beirat des Vereins, Oberlehrer Meier, hieß die Versammlung herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie alle von dieser ersten Zusammenkunft nach so langer Pause voll befriedigt würden. Aus dem dargelegten Rechenschaftsbericht erfuhr man, daß der Verein 320 Mitglieder zählt. Den Einnahmen von 1655.71 Mk. stehen die sich auf 1492.66 Mark belaufenden Ausgaben gegenüber. Demnach beträgt der Kassenbestand 163.06 Mk., das Reinvermögen beläuft sich auf 1561.44 Mk. Um einen besseren Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen, wurde einstimmig beschlossen, die Beiträge zu erhöhen. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, ergriff in dankenswerter Weise Frau Hauptlehrer Waldin von Freiburg das Wort zu einem Vortrag über „Die Aufgabe der Frau in der kommenden Zeit". Mit Interesse lauschten die Zuhörer den lehrreichen Ausführungen. Das Gehörte wurde lebhaft besprochen in längerem, gemütlichem Beisammensein bei einer Tasse Kaffee. Hoffentlich hat die Versammlung dazu beigetragen, die Mitglieder zur regen Teilnahme an der Frauenvereins-Arbeit zu ermuntern.

Vom Kaiserstuhl, 14. März. Herr Karl Schwobthaler von Endingen am Kaiserstuhl, der über den Krieg als Stellvertreter die Obmannschaft der Reichsbank für den Bezirk Breisach, Emmendingen und Ettenheim verfah, ist nun von dieser Stelle zurückgetreten.

Briefkasten.

H. S. Anfrage: Ich habe Grundstücke verkauft und dabei eine kleine Anzahlung erhalten. Wir haben den Verkauf schriftlich gemacht und das Schriftstück ist auch von mir unterschrieben. Der Vertrag ist aber noch gar nicht protokolliert. Darf und kann ich nun die Grundstücke nochmals weiter verkaufen bezw. den Kauf für ungültig erklären oder kann der Käufer einen Prozeß anfangen? — Antwort: Das Gesetz erkennt den Kauf erst nach der Protokollierung als vollzogen an, sodaß Sie die Grundstücke noch anderweit verkaufen aber selbst behalten können. Der Käufer, zumal wenn über den Verkauf eine schriftliche Vereinbarung vorliegt, kann jedoch einen Prozeß anfangen, wenn er den Nachweis erbringen kann, daß er durch den Zurücktritt des Verkäufers eine Schädigung erlitten hat.

Neueste Meldungen.

WTB. Offenburg, 14. März. Bei der Ankunft einer Kontrollkommission in dem benachbarten Dorfe Windschläg kam es zu offenem Aufruhr der Bauern, die mit Hengabeln und sonstigen Geräten bewaffnet sich vor dem Rathaus versammelten und die dorthin geflüchtete Kontrollkommission und ihre militärische Deckung teilweise mißhandelten und mit dem Tode bedrohten. Von Offenburg herbeigerufene militärische Hilfe konnte größere Unruhen vermeiden. Die Lage war sehr bedrohlich geworden, da sich inzwischen auch ein größerer Teil der Bauern mit Schußwaffen versehen und scharf geschossen hatten. Nach langen Verhandlungen konnte der Oberamtmann freien Abzug für die Kontrollkommission erwirken, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde.

Tagesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

:: Kenzingen, 13. März. Marie Bilharz, Privat, im Alter von 79¾ Jahren. Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. März, nachmittags 4 Uhr statt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. Mitb. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Dienstag, den 18. März
Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt.

Empfehlung.
Die Herren Bauunternehmer und Bauherrn
setze ich in Kenntnis, dass ich meinen
Steinbruch
in Heimbach
wieder eröffnet habe und emp

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 101 Feuerschau betr.

Die Stelle zweier Feuerschauer für den Amtsbezirk Emmendingen sind neu zu besetzen.

Bautechniker oder Bauhandwerker, insbesondere solche welche die Werkmeisterprüfung bestanden haben, wollen ihre Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnissen binnen 8 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung bei uns einreichen.

Emmendingen den 13. März 1919.

Bad. Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Die Pachtbauer der Kriegsgärten wird auf ein Jahr bis Martini 1919 verlängert.

Diejenigen Pächter, welche auf die ihnen zugewiesenen Kriegsgärten verzichten, haben dies innerhalb 3 Tagen im Rathause, Zimmer Nr. 4 zu melden.

Emmendingen, den 13. März 1919. 109

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Fleischversorgung betr.

Fleisch wird in dieser Woche 150 Gramm (15 Gramm auf den Abschnitt der Fleischkarten) auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben. 107

Emmendingen, den 13. März 1919.
Lebensmittelamt: [illegible]

Stammholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Freitag, den 21. März, vormittags 9 Uhr** im Rathause aus ihrem Stadtwald folgende Holzsorten:

84 Eichen I., II., III. und IV. Klasse,
30 Buchen I., II., III., IV. und V. Klasse,
17 Eschen IV. und V. Klasse,
8 Erlen V. Klasse,
3 Kirschbäume IV. und V. Klasse,
6 Birken IV. und V. Klasse,
3 Kastanien III. und IV. Klasse,
2 Ahorn IV. Klasse,
4 Forlen II. Klasse,
2 Fichten. 108

Emmendingen, den 13. März 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bezirks-Obstbauverein Oberer Breisgau.

Einladung.

Am Sonntag, den 16. März, nachm. 2 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone" in Denzlingen unsere diesjährige **Hauptversammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht. 1634
3. Vorstandswahlen.
4. Verlosung von Obstbau-Utensilien.
5. Vortrag des Herrn Karmann über „Obstverwertung und Obstabsatz".

Unsere Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Vorstand: A. Boerger.

Beamtenverein Emmendingen.

(Bezirksverband der Beamten- und Lehrervereine Badens).

Einladung.

Zu der am **Sonntag, den 16. März** nachmittags 2 Uhr im Bauer-Saale in Emmendingen stattfindenden Hauptversammlung unseres Bezirksverbandes sind alle Mitglieder freundlichst eingeladen. 1642

Der Vorstand:
Dr. Baumgartner.

Bad. Freiw.-Batl. Nr. 3.

Beim Bataillon können noch Freiwillige aus allen Berufsständen eintreten, auch noch einige Schneider und Schuster.

Alter nicht unter 21 Jahren. Tägliche Zulage von 4 Mark. Nähere Bedingungen bei den Bezirkskommandos. Meldung täglich in Durlach od. Bruchsal.

Kachel,
Major und Kommandeur
im Badischen Freiw.-Batl. Nr. 3.

Für 1509

Konfirmanden

empfehle schwarze

Kleiderstoffe

in sehr guten Qualitäten, ferner empfehle einen Posten

Träger und Halbschürzen

in schwarzem Alpacca und Lüster.

J. Gruber,
Grafenhausen.

Trauer-Anzeige.

Nachdem wir uns bisher vergeblich bemüht haben, die sterblichen Ueberreste unseres in Russland verstorbenen unvergesslichen Gatten und Vaters 1641

Freihofwirt Gottlieb Zimmermann

in Heimaterde betten zu lassen, so machen wir hiermit unseren Verwandten Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass nächsten Sonntag, den 16. März nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Ottoschwanden die Gedächtnisfeier für unsern lieben Vater stattfinden wird.

Ottoschwanden, den 12. März 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Christina Zimmermann Ww., Freihof Ottoschwanden und Kinder nebst Verwandten.

Wenn ich sterbe, weine nicht,
Denke, dass ich überwunden,
Denn der Heiland tröstend spricht:
In der Liebe sind wir verbunden.
Hier muss es durch Trennung gehen,
Droben gibt's ein Wiedersehn.

Danksagung.

Für die uns bei unserm schmerzlichen Verluste von allen Seiten zuteil gewordene grosse Teilnahme, sowie für die vielen und herrlichen Kranzspenden sagen wir aufrichtigen Dank. Herzlichen Dank auch dem Herrn Stadtvikar Bucherer für die trostreichen Worte am Grabe

Maleck, den 14. März 1919. 1649

Heinrich Oehlschläger, Hauptlehrer u. Frau.

Danksagung.

Für die zahlreiche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Theresia Beck

Witw. geb. Stahl

und für die schönen Kranzspenden sprechen ihren herzlichen Dank aus. 1645

Riegel, den 13. März 1919.

Namens der Leidtragenden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Nufer
„ Franz Villinger Freibg.

Konfirmanden-Anzüge

empfiehlt

Siegfried Schwarz, Emmendingen,

— Telefon Nr. 147. —

Von heute ab steht wieder bei mir ein

großer Transport Pferde

leichten und schweren Schlags, darunter ein paar erstklassige Chaisenpferde, sowie eine trächtige Stute, wozu Kauf- und Tauschliebhaber höflichst einladet 834

Karl Bloch, Schmiedheim,
Station Kippenheim. Telefon 56 Ettenheim.

Wir empfehlen unser Lager in

Gips

Gipsdielen, Gipsplatten, Schwarzkalk, Weißkalk und Zement.

Gebr. Stier :-: Emmendingen
Hochburgerstraße Nr. 41. 1639

Umzutauschen ein Paar neue

Militärstiefel

Größe 27, oder ein Paar neue Militärschnürschuhe Größe 26, gegen einen neuen Militärmantel. 1630

Wo zu erf. d. Gesch. d. Blattes.

Guterhaltenes eisernes

Kinderbettstättchen

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 1617 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten erbeten.

Schöner, großer, schwarzer

Herd

ist sofort zu verkaufen. 1648
Lammstraße 27, II.

Preiswert zu verkaufen ein guterhaltenes 1650

Damenfahrrad

ohne Bereifung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. 1644
Angebote mit Preis unter Nr. 1644 an die Gesch. des Blattes.

Ein 1616

Federnwägele

mit Sitz zu verkaufen bei
Franz Könninger Witwe
Bleichheim.

Zu verkaufen ein leichter

Federpritschenwagen

noch gut erhalten. Bei 1612
H. Bühler, Hofbauer
Reichenbach.

Etwa 20 Zentner

Dickrüben

sind zu verkaufen. 1635
Wo sagt die Gesch. ds. Bl.

Ein starkes 1626

Zugpferd

10 Jahre alt, **Braunwallach,** ist zu verkaufen. **Lammstr. 31, Emmendingen.**

Mehrere 1596

Hasen

sind zu verkaufen.
Karlfriedrichstr. 48,
Emmendingen.

Emmendingen. Dreikönig-Saal.

Freitag, den 14. März, abends 7.30 Uhr
Samstag, den 15. März, abends 7.30 Uhr
Samstag, nachmittags 3 Uhr:
Grosse Kindervorstellung.

Gastspiel
von
Frey's bunter Bühne

Das grosse erstklassige Großstadtprogramm!

Lachen ohne Ende — Lachen ohne Ende

Max'l, Bayrischer Bauerndarsteller.

Lully Seltow jugendliche Soubrette. | **Willi Willo** humoristischer Zauberkünstler.

Attraktion 1 Herr — **2 Artonis** akrobatischer Sportakt — Attraktion 1 Dame

Die Todesfahrt durch den Zuschauerraum Ein Moment auf Leben und Tod.

Dodo Musikal. Clown. | **Six** komischer Jongleur.

Pipi und Dodo
Die originellen Spassmacher.

Preise der Plätze: I. Pl. 2,50 Mk., II. Pl. 1,75 Mk., III. Pl. 75 Pfg.
Am Samstag nachmittag Kindervorstellung:
I. Pl. 1,50 Mk., II. Pl. 1,00 Mk., III. Pl. 50 Pfg.
Kassenöffnung jeweils 6½ Uhr abends.

Was jeder vom

Staatsbankerott

wissen muss.

Hervorragendes Werk, mit ausführlichen Berechnungen und Darstellungen. Geschrieben von erfahrenem Bankfachmann. Preis **Mk. 2,75** einschl. Teuerungszuschlag. Nachnahme zuzügl. Mk. 0,25. Bei größeren Bestellungen entspr. Rabatt u. kostenlos Reklame, gegen Voreinsendung an Postscheckkonto 16776. 1637

Aug. Brode sen., Agenturen pp., Hannover Nr. 400.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Nonpareillezeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 63 (Evang: Isabella) Emmendingen, Samstag, 15. März 1919. (Kath: Longinus) 54. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 15. März. Gestern haben die Kämpfe im Osten von Berlin und in Lichtenberg nachgelassen und teilweise ganz aufgehört. Die Durchsuchung der Häuser in Lichtenberg durch Regierungstruppen fördert jeder Tag größere Mengen von Waffen zutage. Heute werden, wie zuverlässig berichtet wird, die Regierungstruppen eine Säuberungsaktion im Norden Berlins vornehmen. Es hat sich gezeigt, daß dieser Stadtteil noch nicht frei von putschistischen Elementen und Waffenlagern ist.

Aus Halle läßt sich das Berliner Tageblatt melden, daß infolge spartakistischer Ausschreitungen auf dem Lande General Merker den Belagerungszustand auf die Gegenden Bitterfeld, Delitzsch, Mücheln, Schkeuditz, Merseburg und Könnern ausdehnte.

WTB. Beuthen, 14. März. Der Streik auf den oberschlesischen Gruben flaut weiter ab. Auf der Preußen-Grube fehlen noch 35 Prozent, auf der Graf Franz- und Wolfgang-Grube noch 50 Prozent der Bergarbeiter. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen.

WTB. München, 13. März. In einem Telegramm des Zentralrates Bayern an den Zentralrat, an die Regierung und an die Volkskammer Sachsens heißt es u. a.: Der Zentralrat des Volksstaates Bayern will die Vollsozialisierung Bayerns. Wir wollen die vollständige Kontrolle der Rohstoffe und ihre endgültige Verwertung sofort mit aller Kraft in Angriff genommen wissen. Wir beantragen, sofort nach Hof oder nach Plauen eine Konferenz von Kennern der Sozialisierungsfragen aus beiden Staaten zusammentreffen zu lassen.

WTB. München, 14. März. Die über die bürgerliche Presse Bayerns verhängte Vorzensur wird zufolge einer Bekanntmachung des Zentralrates am 15. März mittags aufgehoben.

Die preußische Landesversammlung.

WTB. Berlin, 14. März. In der preußischen Landesversammlung wurde der Antrag Herold, einen dritten Vizepräsidenten zu wählen, abgelehnt und durch Zuruf zum Präsidenten der Abg. Leinert (Soz.) gewählt, der die Wahl annahm, zum ersten Vizepräsidenten Dr. Porsch (Soz.) und zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Frenzel (Demokrat), danach die Schriftführer und Ausschüsse nach den Fraktionsvorschlägen. Es folgte die Beratung des Antrages Hofmann auf Aufhebung des Standrechtes und des Belagerungszustandes.

Ueber den Stand der Frage der Regierungsbildung in Preußen erfährt die Germania, daß die vorläufige Regierung seit der Besprechung in Weimar nicht wieder an die Zentrumsfraktion herangetreten sei. Die Fraktion ihrerseits habe keine Veranlassung, von sich auch gegen die Regierung anzugehen, zumal die Absicht vorherrsche, daß bei den kulturkämpferischen Absichten der vorläufigen Regierung die Teilnahme des Zentrums an der Regierung kaum möglich sein werde.

Zum Waffenstillstand und Friedensschluß

WTB. Berlin, 14. März. Die in Spaa unterbrochenen Verhandlungen über das Lebensmittel-, Schiffahrts- und Finanzabkommen wurden in Brüssel am Donnerstag, den 13. März, zwei Uhr nachmittags im Hotel Astoria wieder aufgenommen. Den Vorsitz führt Admiral Weymiß, für Deutschland Unterstaatssekretär von Braun. Die Verhandlungen verliefen ruhig und sachlich. Entsprechend den drei deutschen Unterkommissionen — für die Schiffahrt Vorsitzender Geh. Rat Beliger, für die Lebensmittelfragen Vorsitzender Unterstaatssekretär von Braun, für die Finanzfragen Vorsitzender Dr. Melchior — haben auch die Gegner auf den deutschen Vorschlag hin drei Unterkommissionen gebildet, welche mit den deutschen am 13. März von 4 bis 7 Uhr nachmittags gemeinsame Kommissionssitzungen abhielten. Die Vorsitzenden der drei englischen Unterkommissionen sind Mac Lean für die Schiffahrt, Hoover für die Lebensmittelfragen und Poynes für die Finanzierung. Um 7¼ Uhr wurde von den deutschen und alliierten Vorsitzenden der drei Unterkommissionen das Ergebnis ihrer Beratungen dem Admiral Weymiß unterbreitet und sodann über die Fortsetzung der Hauptverhandlungen Beschluß gefaßt.

WTB. Berlin, 14. März. Fast täglich gehen der deutschen Waffenstillstandskommission Protesttelegramme zu, worin die unerhörte Forderung auf unzweifelhaft deutsches Gebiet auf das entschiedenste zurückgewiesen wird, u. a. vom Bauernrate von Altenhof im Kreise Meseritz, von den Deutschen der Stadt Lobsens, Provinz Posen und von verschiedenen rein deutschen Ortschaften des Kreises Kolmar.

WTB. Rotterdam, 14. März. Ein Funkspruch meldet, Wilson habe zwei weibliche Delegierte bestimmt, die die amerikanischen Arbeiterinnen auf der Friedenskonferenz vertreten sollen.

WTB. Rotterdam, 14. März. Das Wolffbüro erfährt über die Rotterdamer, die Ausfuhr von Kali und Holz aus Deutschland betreffenden Verhandlungen, daß in den Verhandlungen über Kali mit den englischen Delegierten voraussichtlich eine Einigung über das von England benötigte Quantum zustandekommen wird. Die Verhandlungen bezüglich des amerikanischen Bedarfs konnten heute nicht weitergeführt werden, weil die amerikanischen Vertreter durch eine Indispposition verhindert waren, heute an den Verhandlungen teilzunehmen. Die Verhandlungen mit den Amerikanern dürften deshalb in den nächsten Tagen ihren Fortgang nehmen. In den die Ausfuhr von Holz betreffenden Verhandlungen ist es bisher zu einem Abschluß nicht gekommen, da die englischen und französischen Delegierten bestimmte Artikel zu haben wünschten, von denen erst festgestellt werden muß, ob Deutschland in der Lage sein wird, sie zu liefern.

Bericht der Geschäftsstelle für die Friedensbesprechung.

WTB. Berlin, 14. März. Gestern nachmittag waren zahlreiche hervorragende Vertreter des Auslandshandels zu einer Besprechung über den im Friedensvertrag zu fordernden Schutz unseres Auslandshandels in die Geschäftsstelle für Friedensverhandlungen geladen worden. Wie die zahlreichen Reden ergaben, waren die Herren einstimmig der Ansicht, daß Punkt 3 der Wilson-Forderungen unter allen Umständen eingehalten werden müßte, wenn überhaupt an eine Wiederaufnahme und an ein Wiederaufkommen des deutschen Seehandels gedacht werden sollte.

Die Ankunft der deutschen Unterhändler in Brüssel.

WTB. Berlin, 14. März. Die deutschen Delegierten für Lebensmittel, Schiffahrt und Finanzen sind am 12. März abends 8 Uhr, in Brüssel eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von etwa zehn belgischen Militärautomobilen abgeholt mit belgischen Chauffeuren, aber ohne militärische Begleitung. Die Ankunft erfolgte in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums unter lautloser Stille. Zwischenfälle sind nicht eingetreten. Sämtliche Mitglieder der Kommission sind im Hotel sehr gut untergebracht. Freiheit des Telegrammverkehrs, offen und chiffriert, des Telephon- und des persönlichen Verkehrs ist garantiert. In der Nacht fand von 11—1 Uhr eine ausführliche Besprechung sämtlicher Kommissionsmitglieder unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Braun statt.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 14. März. Eine Verordnung der preußischen Regierung bestimmt, daß die Staatseisenbahn ermächtigt wird, vom 1. April ab auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen im Güter- und Tierverkehr zu den auf Grund des Gesetzes vom 20. März 1918 bereits um 15 vom Hundert erhöhten Frachtsätzen einen Zuschlag bis zu 60 vom Hundert zu erheben. Der Zuschlag soll mit Ablauf des zweiten Wirtschaftsjahres, das auf den Abschluß des Friedens mit der letzten mit Deutschland im Kriege stehenden europäischen Großmacht folgt, außer Kraft treten.

Berlin, 15. März. In einer Unterredung des Vertreters des Berl. Lokalanzeigers mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten Hoff erklärte dieser, daß sich ein besonders großer Mangel an Lokomotiven bemerkbar mache, da neue Lokomotiven infolge des Streiks nicht pünktlich geliefert werden könnten. Die Güterwagen würden des darniederliegenden Handels wegen recht und schlecht ausreichen für die Lebensmittelzufuhr, ein Teil der Güterwagen werde mit Bänken versehen und zur Personenbeförderung verwendet werden, da auch in Personenwagen großer Mangel herrsche, besonders, weil aus den militärischen Operationsgebieten mehr als 20 000 Personenwagen nicht zurückgekehrt seien.

WTB. Wien, 14. März. (Nichtamtl. Korr.-Büro. Der Verfassungsausschuß nahm die Verfassungsentwürfe über die Volksvertretung und die Regierungen an. Darum ist ein Referendum über die Abgrenzung gegen die Landesgesetzgebung vorgesehen. Die Regierung soll aus dem Staatskanzler und den Staatssekretären bestehen, die der Nationalversammlung verantwortlich sind und von dieser gewählt worden. Der Staatsrat wird aufgehoben. Verschiedene Staatsämter werden zusammengelegt. Diejenigen für Aeußeres, Heer und Verkehr bestehen nur bis zur Vereinigung mit Deutschland fort. Die Vorlagen werden morgen der Nationalversammlung vorgelegt. Am Sonnabend wird die Regierung gebildet werden.

WTB. Wien, 14. März. Wie heute mitgeteilt wurde, hat der Pariser Wirtschaftsrat beschlossen, daß Deutsch-Oesterreich seitens England, Frankreich und Italien bis 30 Millionen Dollar Kredit für Lebensmittelbezüge gewährt werde. Als Sicherung werden u. a. Salinenscheine und Obligationen der Stadt Wien verlangt. Ferner kann Deutsch-Oesterreich über diesen Kredit hinaus 30 000 Tonnen Getreide aus Argentinien einführen.

WTB. Santiago de Chile, 14. März. Der Regierung wurde mitgeteilt, der Kriegsrat der Alliierten habe beschlossen, daß die internierten deutschen Schiffe an die Vereinigten Staaten auszuliefern seien.

Präsident Wilsons Ankunft und Empfang in Brest.

WTB. Brest, 14. März. Havas. Präsident Wilson wurde bei seinem Eintreffen in Brest von einer aus Lyautey, Jusserand und verschiedenen französischen und amerikanischen Offizieren bestehenden Abordnung offiziell empfangen. In einem Empfangszelt entbot der Bürgermeister von Brest Herrn und Frau Wilson den Willkommensgruß der Stadt. Wilson dankte. Unter den Hochrufen der amerikanischen Soldaten und unter dem Jubel der anwesenden Volksmenge bestiegen Herr und Frau Wilson den Sonderzug, der um elf Uhr abends Brest verließ.

Zur Lage im Osten.

WTB. Berlin, 14. März. An der polnisch-oberschlesischen Front wiederum vereinzelte Schüsse von polnischer Seite gegen deutsche Postierungen. — An der posenschen Front weitere Angriffe polnischer Streifen, die abgewiesen werden mußten, so bei Trachenberg, Bojanowo, Birnbaum, Fliehne, Margonien, Podamin, südlich Nakel und bei Deutsch-Peuschl. Heute früh traf setzte eine starke polnische Streifabteilung westlich Nakel über die Netze, stieß bis über die Bahn Schneidemühl-Bromberg vor und überfiel in Laubenbaum die dortige Postierung der Bürgerwehr. Zehn Mann wurden gefangen zurückgeführt.

Im Baltikum unbedeutende örtliche Kämpfe.

Berlin, 15. März. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Graudenz berichtet wird, gehen die Polen bei Bromberg seit einigen Tagen zu planmäßigen Angriffen auf die deutschen Posten über. Von Polen wird mitgeteilt, daß der Waffenstillstand als gekündigt gelte. Bisher haben Polen in 84 Fällen gegen den Waffenstillstand verstoßen.

Königsberg, 15. März. Der Berl. Lokalanzeiger berichtet, daß bei einer Haussuchung in Allenstein ein Waffendepot mit etwa 100 Gewehren, 50 000 Schuß Infanteriemunition und anderem Kriegsmaterial entdeckt wurde, das den Polen zugeschmuggelt werden sollte. Als Hauptbeschuldigte wurden der Tischlermeister Stalinski und Wachtmeister Link vom dortigen Dragonerregiment 10 verhaftet, außerdem fünf Hehler. Die Verhafteten werden vor ein außerordentliches Kriegsgericht gestellt.

Ein Protest der bad. Regierung.

WTB. Karlsruhe, 14. März. **Die badische vorläufige Volksregierung hat folgenden Protest erlassen: Nach allen Nachrichten, die uns zugehen, müssen wir annehmen, daß Frankreich die Absicht hegt, das reindeutsche auf dem rechten Rheinufer gelegene badische Gebiet von Kehl und Umgebung zu annektieren. Gegen solches Vorgehen erheben wir schärfsten Protest. Es widerspricht dem Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes wie allen Ankündigungen Wilsons, und würde lediglich einen brutalen Gewaltakt darstellen. Das badische Volk ruft das Gerechtigkeitsgefühl aller Völker an mit der Bitte, ihm gegen die Verwirklichung solcher Absichten beizustehen. Der Protest ist den Regierungen der neutralen Staaten zugeleitet worden.**

Badische Nationalversammlung.

Die Annahme des Gesetzentwurfs über die Gemeinde- und Städteordnung.

oc. **Karlsruhe,** 14. März. In der gestrigen Vormittagssitzung wurde die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung zu Ende geführt.

Abg. Geck (Soz.) erklärte, das Gesetz habe im Lande Befriedigung hervorgerufen, zumal es so schnell erledigt werde, was zum Teil der Tätigkeit des Berichterstatters Abg. Strauß zu danken sei. Die sozialdemokratische Fraktion stelle den Antrag, die Amtsdauer der Oberbürgermeister und Bürgermeister auf sechs statt bisher neun Jahre festzusetzen. Von der neuen Regierung erwarte man auf jeden Fall, daß sie in Bälde die gesamte Gemeinde- und Städtegesetzgebung einer umfassenden Umarbeitung unterwerfe.

Abg. Vogel (Dem.) spricht sich gegen den sozialdemokratischen Antrag aus; in den Gemeindeverwaltungen müsse größere Stetigkeit herrschen. Die führenden Männer müßten in Ruhe ihre Pläne fassen und ausreifen lassen können. Eine Staatsaufsicht der Städte sei nicht zu vermeiden, dagegen müsse eine Staatsbevormundung unter allen Umständen unterbleiben. Nur in diesem Falle könnten sich die Städte wieder erholen.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.-N.) spricht von der schweren Zukunft, der unsere Städte entgegengehen. Redner nimmt sich besonders der in den Stadtverwaltungen verwendeten Techniker an und verlangt für die Vorstände der technischen Aemter Sitz und Stimme im Stadtrat.

Nach kurzen Bemerkungen des Berichterstatters Abg. Strauß befaßt sich Abg. Viereisel (Ztr.) mit der Gemeindeordnung für die ganz kleinen Gemeinden und mit dem Fürsorgegesetz für die Gemeindebeamten. Die Bürgermeister verdienten mit Fug und Recht eine besondere Anerkennung, denn sie hätten während des Krieges hervorragendes geleistet.

Frau Abg. Weber (Dem.) bespricht die Tätigkeit der Frau in der Gemeinde. Ihr Hauptgebiet wird die Wohlfahrtspflege sein und bleiben. Aufgabe der Stadtverwaltungen werde